Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: H. Metzger. · Hauptmitarbeiter und verantwortlich für die Besprechungen: Dr. Ch. Reinert · Herausgegeben vom Schweiz. kathol. Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Leodegarstr. 5, Telephon 2 22 48 Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

8 Aug. 1941 1. Jahrgang

Inhalt

Zur Psychologie des Kinobesuches 9
Schweiz. Filmgesetzgebung: VIII. Kt. Thurgau 12
Der Schweizerfilm im Zeichen des 650-jährigen Jubiläums der Eidgenossenschaft 13
In Sachen „Eidgenössisches Filmgesetz" 14
Mitteilungen 15
Kurzbesprechung Nr. 8 16

Zur Psychologie des Kino-Besuches

Film und Erlebniskraft der Seele.

Leben ist das Zauberwort der Zeit. Nach starkem, aktivem, wechselreichem Erleben schreit die moderne Seele. Da sucht sie Gesundung vom Druck des allzu rationalisierten Alltags.

Weist der Massenandrang zum Kino darauf hin, dass hier den Menschen ein solch gesundmachendes Erleben geschenkt werde? Oder ist es wahr, dass die Fähigkeit zu tiefem und wertvollem Erleben im Kino eher geschwächt werde? Oder hat beides seine Richtigkeit?

Wenn wir heute vornehmlich von einer möglichen Schwächung echter Erlebniskraft durch den Film reden, so wollen wir dann doch auch die positiven Werte des Films nicht vergessen und nicht ein billiges, aber unwahres Lamento anstimmen. Es soll ferner nicht eigens hervorgehoben werden, dass sittenlose und glaubensfeindliche Filme die frohe Gesundheit der Seele zerstören. Selbstverständlich, wer gegen Glauben und Gewissen arbeitet, der tötet, wie kein anderer, die Kraft und Freude der Volksseele. Aber hier soll von einer anderen Gefahrenmöglichkeit — nicht des Films, sondern des verkehrten, des allzu wahllosen und süchtigen Filmgenusses — die Rede sein: davon, wie solcher Filmgenuss die Menschenseele gleichsam **„verjahrmarktet und vermasst"** und ihr so die Kraft zu grossem und im Leben wirksamem Weiterleben, zumal zum Erleben religiös-ethischer Werte, schwächt.

I. „Verjahrmarktung der Seele".

Es ist an und für sich etwas Prächtiges um den Jahrmarkt. Wenn wir als Buben an Spätherbsttagen, mit ein paar Batzen im Sack, zwischen